

JAHRESBERICHT 2022



Public Health Schweiz ist die unabhängige, nationale Organisation, die die Anliegen der Public-Health-Fachleute vertritt, ein themen- und disziplinenübergreifendes gesamtschweizerisches Netzwerk in Public Health bietet, sich für optimale Rahmenbedingungen für die Gesundheit der Bevölkerung in der Schweiz engagiert und Entscheidungsträger:innen fachlich unterstützt.

Impressum

Herausgeberin

Public Health Schweiz, Bern

Erscheinungsdatum

August 2023

Verantwortlich

Corina Wirth, Geschäftsführerin



PUBLIC HEALTH SCHWEIZ
SANTE PUBLIQUE SUISSE
SALUTE PUBBLICA SVIZZERA

The Swiss Society for Public Health

Dufourstrasse 30, CH-3005 Bern

www.public-health.ch

Autorinnen und Autoren

Julia Amann | Gabriela Bannwart | Verena Biehl | Arnaud Chiolero | Karin Clemann |
Daniel Frey | Verena Hoberg | Tanya Kasper-Wicki | Brigit Keller | Luana Marbot |
Wim Nieuwenboom | Vasileios Nittas | Sabine Rohrmann | Thomas Steffen | Corina
Wirth | Kaspar Wyss | Stefanie Zehnder | Isabel Zihlmann

Layout

Evelyn Müller Grafikdesign, Zofingen

EDITORIAL 2022

4

1 AKTIVITÄTEN

1.1	100 JAHRE PUBLIC HEALTH SCHWEIZ	6
1.2	SWISS PUBLIC HEALTH CONFERENCE 2022: «HEALTHY ENVIRONMENT FOR HEALTHY PEOPLE»	7
1.3	NATIONALE DEMENZKONFERENZ 2022	8
1.4	WEITERE VERANSTALTUNGEN	9
	Webinar «Das wirtschaftliche Potenzial von Gesundheitsförderung und Prävention im Kindes- und Jugendalter»	9
	Runder Tisch «Gesundheit, Schule und Ukraine»	9
	Swiss Hepatitis Symposium 2022: «Virale Hepatitis und Migration»	10
	Symposium Elektronisches Patientendossier 2022: «Das EPD im Kontext der Digitalisierung»	10
1.5	STELLUNGNAHMEN	11
	Stellungnahme	11
	Medienmitteilungen	11
1.6	AKTIVITÄTEN DER FACHGRUPPEN	12
	Fachgruppe Ernährung	12
	Fachgruppe Gesundheitsförderung	12
	Fachgruppe Mental Health	12
	Fachgruppe Public Health Surveillance & Monitoring	12
	Fachgruppe Global Health	13
	Fachgruppe Kinder- und Jugendgesundheit	13
	Fachgruppe Technologies for Public Health	13
	Fachgruppe Nachhaltige Entwicklung	13
1.7	WEITERE AKTIVITÄTEN UND ENGAGEMENTS	15
	Plattform Grippe- und Covid-Prävention	15
1.8	ALLIANZ ERNÄHRUNG UND GESUNDHEIT	15
1.9	ALLIANZ BEWEGUNG, SPORT UND GESUNDHEIT	16
1.10	ALLIANZ ‚GESUNDE SCHWEIZ‘	16
1.11	PARLAMENTARISCHE GRUPPE UND POLITISCHE KOORDINATION NCD	17
1.12	APN-CH: ORGANISATION DER REGLEMENTIERUNG	17
1.13	PUBLIC HEALTH UNITED – SWISS COHORT & BIOBANK	17

2 ÜBER PUBLIC HEALTH SCHWEIZ

2.1	VEREIN	19
2.2	VORSTAND	19
2.3	FACHRAT	20
2.4	MITGLIEDERVERSAMMLUNG	22
2.5	GESCHÄFTSSTELLE	22

3 FINANZEN

3.1	ERFOLGSRECHNUNG	23
3.2	BILANZ	24
3.3	REVISIONSBERICHT	25

100 JAHRE JUNG – EDITORIAL JAHRESBERICHT PUBLIC HEALTH SCHWEIZ 2022

In diesem Jahresbericht blicken wir nicht nur zurück auf das Vereinsjahr, sondern gleich auf ein ganzes Jahrhundert öffentliche Gesundheit: Unsere Aktivitäten haben im Jahr 1920 mit der Gründung der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspflege ihren Anfang genommen, und im vergangenen Jahr konnten wir endlich unseren grossen Geburtstag und die Errungenschaften der öffentlichen Gesundheit nachfeiern, nachdem uns die Corona-Pandemie im Jubiläumsjahr einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte. Das Symposium und das grosse Fest im botanischen Garten stellten einen Höhepunkt im Vereinsjahr dar.

Nicht nur das Jubiläumsfest, sondern auch die emotionale Mitgliederversammlung mit der Wahl des neuen Präsidenten wird vielen in Erinnerung bleiben. Wir haben uns von der langjährigen Präsidentin Ursula Zybach verabschiedet. Sie hat im Laufe ihrer Präsidentschaft den Verein neu ausgerichtet und ihn mit ihrer effizienten Art auch in schwierigen Zeiten erfolgreich geführt. Damit uns Ursula nicht so schnell vergisst, aber natürlich insbesondere als Zeichen der Wertschätzung und des Danks, wurde sie auf Vorschlag des Vorstandes an der Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied ernannt.

Während vor 100 Jahren Hygiene, Säuglingssterblichkeit, Tuberkulose oder Alkoholkonsum im Zentrum standen, haben wir uns dieses Jahr vertieft mit Themen wie Umwelteinflüsse, Digitalisierung, Kinder- und Jugendgesundheit und der Förderung eines gesunden Lebensstils beschäftigt. Lesen Sie auf den kommenden Seiten, wie wir diese Themen umgesetzt haben. Ein Jahr und ein Jahrhundert voller Fortschritte, Herausforderungen und Erfolge, die uns dazu inspirieren, weiterhin unser Bestes zu geben.

Dass wir seit über 100 Jahren einen Beitrag zum Wohlbefinden der Menschen in der Schweiz leisten können, verdanken wir vor allem unseren Mitgliedern und Partnern: Wir bedanken uns herzlich für ihre wertvolle Unterstützung im Jahre 2022, ohne diese die Arbeit von Public Health Schweiz für die Gesundheit der Bevölkerung nicht möglich wäre. Wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit.



*Thomas Steffen,
Präsident*



*Corina Wirth,
Geschäftsführerin*



1.1

100 JAHRE PUBLIC HEALTH SCHWEIZ

Ein Highlight im Vereinsjahr war der runde Geburtstag von Public Health Schweiz. Am 12. Juni 2020 wurde in Olten die Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspflege (SGGP) als erste Fachorganisation im Bereich der öffentlichen Gesundheit und als Vorläuferin der heutigen Public Health Schweiz gegründet. Wir hatten bereits 2020 eine Feier geplant, doch die Coronapandemie machte einen Strich durch die Rechnung. 2022 war es endlich möglich, das Jubiläum nachzuholen und mit unseren Mitgliedern auf 100 Jahre Einsatz für die öffentliche Gesundheit anzustossen.

So lud Public Health Schweiz bei schönstem Frühsommerwetter am 12. Mai 2022 zu einem Festanlass ein. Am Nachmittag fand ein [Festsymposium](#) statt, das mit einem historischen Rückblick startete: Vor 100 Jahren standen die Sozialhygiene und die Auseinandersetzung mit Themen wie Tuberkulose, Säuglingsfürsorge, Geschlechtskrankheiten oder Alkoholismus im Zentrum der Verbandstätigkeit. In den folgenden Jahrzehnten verschoben sich die Schwerpunkte zugunsten der Kuration. In den 1980er-Jahren gewann die Einsicht, dass Gesundheit mehr ist als geheilte Krankheit, an Bedeutung und Gesundheit wurde vermehrt unter Einbezug des Umfelds, des Alltags und der Familie betrachtet.

Im Anschluss an die geschichtliche Würdigung wurde die gesamte Lebensspanne eines Menschen mit drei Referaten zur Kindheit, zum Elternwerden und zum Alter aufgerollt und mit einer Podiumsdiskussion zur Gesundheit über die Generationen hinweg abgeschlossen. Ein Geburtstagskuchen und die Ernennung von Brigitte Ruckstuhl zum Ehrenmitglied rundeten das festliche Symposium ab.

Weitergefeiert wurde mit Apéro und Festessen im Botanischen Garten Bern. Die Begegnungen und Gespräche, Bar und Disco bis nach Mitternacht werden uns noch lange in Erinnerung bleiben!



Ursula Zybach, 100 jähriges Jubiläum

1.2

SWISS PUBLIC HEALTH CONFERENCE 2022: «HEALTHY ENVIRONMENT FOR HEALTHY PEOPLE»

Die [Swiss Public Health Conference 2022](#) wurde von Public Health Schweiz und der SSPH+ zusammen mit der Stakeholderkonferenz Nationale NCD-Strategie am 13. und 14. September 2022 in Bern durchgeführt. Im Zentrum standen die Zusammenhänge zwischen Umwelt und Gesundheit. Forschende sowie Expert:innen aus der Praxis zeigten auf, wie Umweltfaktoren unser physisches und psychisches Wohlbefinden beeinflussen und in welcher komplexen Weise sie mit der Gesundheit des Menschen interagieren.

Mit der Verbesserung des Lebensstandards in Europa erhöhte sich auch der Primärenergieverbrauch für Lebensmittel-, Energie- und Mobilitätssysteme. Die dafür benötigten Ressourcen werden allerdings zum Grossteil in Ländern ausserhalb Europas mit mittlerem oder niedrigem Einkommen verbraucht. Diese Länder tragen den grössten Anteil an umweltbedingten Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Atemwegserkrankungen oder Krebs. Tatsächlich ist die Umweltverschmutzung weltweit für mehr Tote verantwortlich als Tabak, Alkohol oder Infektionskrankheiten. In der Schweiz führt die Luftverschmutzung allein jährlich zu rund 2300 vorzeitigen Todesfällen.

Somit ist die Natur- und Landschaftsqualität von zentraler Bedeutung. Erlebnisreiche Naherholungsgebiete, reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt, gute Luftqualität und wenig Lärm fördern nachweislich die Erholung und die Gesundheit der Menschen. Eine gesunde

Natur sorgt insgesamt für mehr Bewegung, stimuliert das Immunsystem, fördert die psychische Gesundheit und reduziert Stress sowie das Risiko, an Herz-Kreislauf-Versagen zu sterben.

Auf politischer Ebene zeigte der Bundesrat mit der Strategie Gesundheit2030, wie er mit den grossen gesellschaftlichen Herausforderungen und Entwicklungen umgehen will, damit die Gesundheitsversorgung für alle zugänglich und nachhaltig finanzierbar bleibt. In den kommenden Jahren sollen die Umwelt Risiken über Monitorings besser erfasst und längerfristig reduziert werden. Zentral sind dabei die Vernetzung der Akteur:innen im Bereich Umwelt und Gesundheit, die Koordination und Abstimmung bestehender und künftiger Massnahmen, das Nutzen von Synergiepotenzialen sowie rechtzeitiges Agieren, wenn Handlungsbedarf erkannt wird. Oft können mit einer wirkungsvollen Umweltpolitik mehrere Ziele erreicht werden: Die Förderung des öffentlichen Verkehrs, beispielsweise, verringert zum einen Treibhausgasemissionen, Luftverschmutzung und Lärm, zum anderen wird mehr Raum für Parks und Velowege geschaffen, was wiederum die körperliche Aktivität fördert.

Trotz der zur Verfügung stehenden Forschungsergebnisse bleibt es schwierig, die komplexen Kausalzusammenhänge zwischen Umwelteinflüssen und Gesundheit aufzuzeigen. Eine schweizweit angelegte Bevölkerungskohorte kann helfen, mehr Evidenzen zu sammeln und langfristige Wechselwirkungen aufzuzeigen.

Swiss Public Health Conference 2022



1.3

NATIONALE DEMENZKONFERENZ 2022

Am 28. April 2022 führten Public Health Schweiz und Alzheimer Schweiz im Kongresszentrum Kreuz in Bern die zweite [nationale Demenzkonferenz](#) zum Thema «Diagnostik und Früherkennung von Demenzerkrankungen» durch. 500 Fachpersonen aus den Bereichen Gesundheit, Soziales und Politik sowie weitere Interessierte verfolgten vor Ort oder online die Fachbeiträge.

Aktuell sind in der Schweiz 146 500 Menschen von einer Form von Demenz betroffen. Bis zum Jahr 2050 wird diese Zahl voraussichtlich auf 315 400 ansteigen. Die jährlich im Zusammenhang mit Demenz anfallenden Gesamtkosten betrugen 2019 in der Schweiz bereits 11,8 Milliarden Franken.

Expert:innen aus den Disziplinen Medizin, Psychologie und Pflege gingen den Fragen nach, wie Demenzerkrankungen frühzeitig erkannt und diagnostiziert und wie Betroffene im Umgang mit den neuen Lebensumständen begleitet werden können. Dabei wurden auch die neusten technologischen Fortschritte der Medizin zur frühzeitigen Erkennung von demenziellen Erkrankungen kurz nach oder bereits vor dem Auftreten erster Symptome vorgestellt. In der abschliessenden Podiumsdiskussion zwischen Vertreter:innen der Medizin und der Ethik wurden die Chancen und Herausforderungen dieser Möglichkeiten zur Frühdiagnostik erörtert.

Nationale Demenzkonferenz 2022



1.4

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Webinar «Das wirtschaftliche Potenzial von Gesundheitsförderung und Prävention im Kindes- und Jugendalter»

In keinem Lebensabschnitt sind Gesundheitsförderung und Prävention so wirksam, nachhaltig und wirtschaftlich ertragreich wie in der Kindheit und Jugend. Doch kann man tatsächlich den ökonomischen Nutzen nachweisen? Das [Webinar](#) vom 5. April 2022 fasste das vorhandene Wissen darüber zusammen. Körperliche und sexuelle Gewalt, emotionale Vernachlässigung und andere Traumata im Kindesalter können Auswirkungen auf die kognitive, psychosoziale und verhaltensbezogene Entwicklung haben. Kontrollierte Langzeitstudien oder datengestützte Hochrechnungen zeigen, dass die Betroffenen nebst gesundheitlichen Risiken bis ins hohe Alter mit schlechteren Berufsaussichten, tieferem Verdienst, höherem Risiko für Armut und vermindertem Wohlstand rechnen müssen. Für die öffentliche Hand fallen kurz- und mittelfristig zusätzliche Ausgaben für Bildung und berufliche Integration sowie Gesundheitskosten im Bereich Psychotherapie, Suchttherapie usw. an. In Europa werden die Folgekosten auf 581 Milliarden Dollar pro Jahr geschätzt. Mit früher Unterstützung können diese hohen Ausgaben vermindert werden. Dies belegen verschiedene Studien beispielsweise zum «Return on Investment» bei Frühförderung, bei Tabak- und Alkoholprävention oder bei der Bekämpfung von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen.

Runder Tisch «Gesundheit, Schule und Ukraine»

Auf Einladung von Public Health Schweiz und BGF in Schulen / Radix Schweizerische Gesundheitsstiftung trafen sich Fachleute sowie Vertreter:innen von Behörden, Politik und Verbänden zu einem [Runden Tisch](#). Ziel der von Gesundheitsförderung Schweiz unterstützten Veranstaltung war, bestehende niederschwellige Angebote bekannt zu machen, Lücken zu definieren und nach Lösungen zu suchen.

Im ersten Teil wurden aktuelle Zahlen sowie die Situation und die Herausforderungen in den Schulen ausführlich vorgestellt. Zu Beginn des Schuljahres 2022 gab es in der Schweiz etwa 62 000 Flüchtlinge aus der Ukraine, darunter 17 263 Kinder im Schulalter. Leider ist die Datenlage bezüglich Anzahl, regionaler und kantonaler sowie altersmässiger Verteilung lückenhaft. Angaben zu erfolgreicher oder erschwelter Integration fehlen ganz. Dies macht es schwierig, ein umfassendes Bild über die schulische Situation ukrainischer Kinder zu gewinnen. Es



Corina Wirth

wurden verschiedentlich bessere Daten zur Problemanalyse und Steuerung notwendiger Ressourcen gefordert. Die Referent:innen betonten, dass die Kantone und die Schulen die Aufnahme von Kindern bisher erfolgreich gehandhabt haben, zumeist in regulären Klassen, manchmal auch mit separaten «Integrations»-Klassen. Die Schweiz hat jahrzehntelange Erfahrung mit der Integration von Schüler:innen aus verschiedenen Herkunftsländern, auch aus Konfliktregionen. Neu und besorgniserregend ist jedoch einerseits die hohe Zahl der Kinder und andererseits die Tatsache, dass diese zusätzliche Leistung in einem Kontext von Personalmangel und struktureller Überlastung erbracht werden muss. Es ist zudem anzunehmen, dass es vermehrt Anmeldungen bei Schulpsychologie und Schulsozialarbeit geben wird. Eine Übersicht zu Unterstützungsangeboten findet sich auf der [Radix-Website](#).



Ursula Zybach

Symposium Elektronisches Patientendossier 2022: «Das EPD im Kontext der Digitalisierung»

Am 9. Dezember 2022 fand das jährlich von Public Health Schweiz organisierte [Symposium zum elektronischen Patientendossier \(EPD\)](#) statt. Im Zentrum der Diskussionen befanden sich der aktuelle Stand der Einführungsphase, welche Möglichkeiten und Nutzen das EPD eröffnen kann und wie sich solche digitalen Lösungen im Behandlungsalltag erfolgreich umsetzen lassen.

Nach einer längeren Anlaufphase ist die Einführung des EPD nun im Gang: Die Eröffnung eines Dossiers ist für die Bevölkerung in allen Kantonen über sechs Stammgemeinschaften möglich. Spitäler, Heime sowie Arztpraxen werden schrittweise in dieses System integriert. Im weiteren Verlauf der Einführungsphase werden unter anderem noch folgende Aufgaben zu erledigen sein: Transparenz bezüglich der Datenbearbeitung beziehungsweise die Einhaltung der Datenschutzgesetzgebung gewährleisten, der Öffentlichkeit den Nutzen des EPD aufzeigen, die Kategorisierung von behandlungsrelevanten Daten vornehmen sowie die Integration des EPD in den Arbeitsalltag von Gesundheitsfachpersonen sicherstellen.

Der Nutzen des EPD ist vielfältig. So soll es als Plattform zum Austausch von Daten und Ablegen von Dokumenten für das elektronische Impfdossier dienen, wodurch der Impfstatus von den Bürger:innen sowie vom Gesundheitsfachpersonal direkt eingesehen und angepasst werden kann. Im Bereich der Prävention lässt sich das EPD als Kommunikationsplattform nutzen. Integrierte Benachrichtigungen mit Hinweisen zu möglichen Risiken von Medikamenten, Erinnerungen (z.B. für Impfungen) sowie Präventionsbotschaften können dem Gesundheitsfachpersonal als Hilfsmittel für die klinische Überwachung dienen und die Patient:innen beim Befolgen von Empfehlungen oder bei Verhaltensänderungen unterstützen.

Dank diesen zahlreichen Einsatzmöglichkeiten kann das EPD zukünftig wesentlich zur Gesundheitskompetenz, zur Datentransparenz im Gesundheitswesen, zur Vermeidung von unnötigen Behandlungen und entsprechend zur Senkung der Gesundheitskosten beitragen. Das jährlich stattfindende Symposium bietet eine bedeutende Unterstützung zur Entwicklung des EPD, da für eine breite Implementierung noch ein komplexer Prozess auf vielen verschiedenen Ebenen bevorsteht. Dieser erfordert weiterhin viel Ausdauer. Das Symposium hilft mit, die wichtigen Stakeholder auch zukünftig aktiv zu verbinden.

Swiss Hepatitis Symposium 2022: «Virale Hepatitis und Migration»

Am 28. November 2022 beschäftigten sich Fachexpert:innen am [Swiss Hepatitis Symposium](#) mit folgenden Fragen: Wie ist die Gesundheitsversorgung von Migrant:innen in der Schweiz organisiert? Tun wir genug? Wen sollten wir wann und auf welche Krankheiten untersuchen? Wie können wir einen gleichberechtigten Zugang zum Gesundheitssystem sicherstellen? Auf welche Hindernisse stossen Migrant:innen mit chronischen Infektionskrankheiten?

Die Gesundheit von Migrant:innen ist ein wichtiges Thema – nicht nur in Zeiten des Kriegs in Europa. Auch wenn chronische Infektionskrankheiten für Schutzsuchende, die vor Gewalt, Unruhen oder prekären Lebensbedingungen in die Schweiz fliehen mussten, oft nicht eine Hauptsorge sind, muss der Zugang zur Versorgung gewährleistet sein. Bestimmte Gruppen von Migrant:innen, die aus Ländern mit hoher Prävalenz stammen, können stärker von Virushepatitis oder anderen chronischen Infektionskrankheiten betroffen sein als die Allgemeinbevölkerung. Folglich können sie nach ihrer Ankunft unter Folgeerscheinungen von chronischen Infektionen leiden.

1.5

STELLUNGNAHMEN

Stellungnahmen

Public Health Schweiz hat 2022 folgende Stellungnahmen eingereicht:

- Stellungnahme zur [Teilrevision des Bundesgesetzes über Tabakprodukte und elektronische Zigaretten](#)
- Stellungnahme zum [Bundesbeschluss über die Verpflichtungskredite ab 2024 für Beiträge an Massnahmen im Rahmen des Programms Agglomerationsverkehr](#)
- Stellungnahme zur [Änderung der KVV](#)

Medienmitteilungen

Public Health Schweiz hat 2022 folgende Medienmitteilungen publiziert:

- «Thomas Steffen ist neuer Präsident von Public Health Schweiz»
- «Ursula Zybach übergibt das Präsidium von Public Health Schweiz»
- «Kinder ohne Tabak»

Die Mitteilungen wurden an die Medien verschickt und auf den Social-Media-Kanälen verbreitet. Sie sind auf der [Website von Public Health Schweiz](#) aufgeschaltet.

Corina Wirth und Nino Künzli



1.6

AKTIVITÄTEN DER FACHGRUPPEN

Fachgruppe Ernährung

In der [Fachgruppe Ernährung](#) treffen sich Mitglieder von Public Health Schweiz, die im Bereich Public Health Nutrition tätig sind (rund 70 Personen). Die Fachgruppe hielt im Jahr 2022 zwei Treffen in hybrider Form ab in Bern und in Zürich. Thematische Schwerpunkte waren im Frühjahr Darmmikrobiom (Suzana Mantovani) und im Herbst aktuelle Informationen zur anvisierten Swiss Cohort & Biobank (Nino Künzli) und zur geplanten Querschnittsstudie menuCH-kids (Sabine Rohrmann). Die beiden Halbjahrestreffen waren mit jeweils rund 20 Teilnehmenden gut besucht. An der Swiss Public Health Conference 2022 führte die Fachgruppe einen Workshop zum Thema «Klimatischer Wandel: Nachhaltige Ernährung planen» durch, der auf grosses Interesse stiess. Es ist geplant, dieses Thema im Jahr 2023 in einem Webinar zu vertiefen. Die Fachgruppe ist durch einige Mitglieder in der Allianz Ernährung und Gesundheit und im Vorstand von Public Health Schweiz vertreten.

Fachgruppe Gesundheitsförderung

Um die Bedürfnisse in Bezug auf die Arbeit der Fachgruppe weiter zu erfassen, führte der Ausschuss 18 Einzelinterviews mit Fachgruppenmitgliedern sowie weiteren wichtigen Akteur:innen der Gesundheitsförderung und Prävention (GP) durch. Ziele der Erhebungen waren das Identifizieren des Verständnisses zu Qualitätsentwicklung in der GP, der Förderfaktoren und Barrieren des professionellen Handelns in der GP und das Ableiten des Bedarfs an der Arbeit der Fachgruppe. Der ausführliche [Ergebnisbericht](#) findet sich auf der [Website](#) der Fachgruppe Gesundheitsförderung. Orientiert an den Ergebnissen der Interviews, intensivierte die Fachgruppe den Netzwerkaufbau mit wichtigen Akteur:innen der GP, wie der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz, der VBGf oder dem BAG. Im September traf sich die Fachgruppe informell an der Swiss Public Health Conference 2022 in Bern. Des Weiteren präsentierte sie am Treffen des DACH-Netzwerks Gesundheitsförderung in Hall in Tirol im September ihre Arbeit zur Qualitäts- und Kapazitätsentwicklung und konnte dort internationale Kontakte herstellen. Im November fand ein weiteres Fachgruppentreffen mit etwa 25 Teilnehmenden online statt. Den Mitgliedern wurden die Interviewergebnisse sowie good-practice.ch vorgestellt. Des Weiteren wurde an dem Treffen die Aus- und Weiterbildung der Akteur:innen der GP als Fokus für die kommenden Arbeiten der Fachgruppe festgelegt.

Fachgruppe Mental Health

Im Jahr 2022 waren die Folgen der Pandemie noch immer spürbar, was sich auch auf die Zusammenarbeit in der [Fachgruppe](#)

auswirkte. An der gemeinsamen Sitzung im Mai wurde einerseits festgehalten, dass die Auswirkungen der Pandemie auf die psychische Gesundheit Chancen bieten, das Thema auf die politische Agenda sowie auf die Agenda von Public Health Schweiz zu bringen. Andererseits gibt es verschiedene Akteur:innen in diesem Bereich, welche unterschiedliche Interessen verfolgen (z. B. FSP, BAG hinsichtlich Gesundheitsgesetz).

Die Fachgruppe war mit dem Thema Mental Health an der Swiss Public Health Conference 2022 mit einem Workshop und der Moderation einer Session präsent. Zudem wirkte sie in der Begleitgruppe zum nationalen Gesundheitsbericht 2025, der vom Obsan erstellt wird, mit (Anfrage: Claudio Peter, mitwirkende Person: Wim Nieuwenboom). Weiter wurde an Fachratssitzungen und an der Expertengruppe Netzwerk Psychische Gesundheit teilgenommen.

Die Fachgruppe wirkt im Organisationskomitee der Fachtagung zur psychischen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen mit, die im Mai 2023 stattfindet und auf eine Initiative von Daniel Frey (Fachgruppe Kinder- und Jugendgesundheit) zurückgeht.

Als neues Mitglied durfte die Fachgruppe Claudio Peter willkommen heissen.

Fachgruppe Public Health Surveillance & Monitoring

Der Bereich Überwachung und Monitoring der öffentlichen Gesundheit befindet sich an der Schnittstelle zwischen angewandter Public Health, Population Health Science und Epidemiologie. Ziel der [Fachgruppe Public Health Surveillance & Monitoring](#) ist, ihn in der Schweiz sichtbar zu machen. Sie will zudem die Forschung und Entwicklung in diesem Bereich mit der Überwachungspraxis und den Bedürfnissen auf kantonaler und nationaler Ebene verbinden.

Anlässlich der Swiss Public Health Conference 2022 organisierte die Fachgruppe ein Workshop-Treffen, um unter anderem über Erwartungen und Vorschläge der Mitglieder zu diskutieren, insbesondere im Zusammenhang mit der Pandemie und den Lehren, die man daraus für die Gesundheitsüberwachung ziehen kann. Es wurde festgestellt, dass das Netzwerk insbesondere durch regelmässig stattfindende Workshops gestärkt werden muss. Bei dieser Gelegenheit wurde auch besprochen, ob es sinnvoll wäre, eine Umfrage über den Bedarf an Gesundheitsüberwachung in der Schweiz durchzuführen, wie ihre Governance organisiert ist und was sich verbessern liesse. Im Jahr 2023 wird die Gruppe an einem Protokoll für diese Umfrage arbeiten.

Fachgruppe Global Health

Die [Fachgruppe](#) hat das Ziel, sich in der Schweiz für globale Gesundheitsthemen zu engagieren. Im Laufe des Jahres 2022 beteiligte sie sich an den Diskussionen von Public Health Schweiz, insbesondere innerhalb des Fachrates sowie zwischen den Fachgruppen. An der Swiss Public Health Conference veranstaltete die Fachgruppe am 13. September 2022 einen Workshop zum Thema «Well-being societies, well-being economies and interlinkages with health promotion for NDC (nationally determined contributions) control». Mit den rund 40 Teilnehmenden wurde diskutiert, wie Gesundheitsförderung in der Schweiz und auf internationaler Ebene zu «Well-being» und Chancengleichheit sowie zur Kontrolle von chronischen Erkrankungen beitragen kann. Am selben Tag fand die Jahresversammlung der Fachgruppe statt. In deren Rahmen wurde unter anderem erörtert, wie sich das Leitungsgremium besser aufstellen kann, mit der Idee, dass sich die Intensität des Austausches innerhalb der Gruppe erhöht. Vom 2. bis 6. Mai 2023 findet in Rom der Public-Health-Weltkongress zum Thema «Eine Welt im Umbruch: Möglichkeiten, die Gesundheit der Bevölkerung in den Mittelpunkt zu stellen» statt. Dabei soll es um die Verpflichtung der globalen Gesundheitsgemeinschaft gehen, innerhalb und ausserhalb der jeweiligen Fachgebiete zusammenzuarbeiten, um gesundheitliche Chancengleichheit zu fördern und eine nachhaltigere und gerechtere Zukunft zu schaffen.

Fachgruppe Kinder- und Jugendgesundheit

Die [Fachgruppe](#) engagierte sich bei aktuellen Themen wie der Unterstützung ukrainischer Kinder in Schweizer Schulen oder der mentalen Gesundheit junger Menschen und thematisierte die Frage der Wirksamkeit und des «Return on Investment» von Prävention und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter.

Im Berichtsjahr organisierte die Fachgruppe zwei Online-Veranstaltungen mit je 180 bis 200 Teilnehmenden. Im April fand das [Webinar](#) zum Thema «Das wirtschaftliche Potenzial von Gesundheitsförderung und Prävention (GFP) im Kindes- und Jugendalter» statt. Besonders effektiv und ertragreich sind gezielte Programme der frühen Förderung in benachteiligten Bevölkerungsgruppen (Heckman). Sie tragen massgeblich zur Chancengerechtigkeit bei und reduzieren mittel- und langfristig in hohem Masse die Gesundheits- und Sozialkosten. Des Weiteren unterstützte die Fachgruppe die Organisation des Runden Tisches [«Gesundheit, Schule und Ukraine»](#) im August.

Unter dem Eindruck zunehmender mentaler Probleme bei Jugendlichen organisierte die Fachgruppe einen Workshop zusammen

mit massgebenden Jugendverbänden. Interesse und Teilnahme der Jugendlichen waren sehr rege und bildeten die Grundlage für die Planung einer partizipativ gestalteten Tagung mit dem Titel [«Zunahme psychischer Probleme bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen – eine Tagung mit jungen Menschen zu Ursachen und Lösungsansätzen»](#) im Mai 2023.

Fachgruppe Technologies for Public Health

Die [Fachgruppe](#) befindet sich in einer Phase der Neuorientierung, um besser auf die Bedürfnisse ihrer Mitglieder und der Mitglieder von Public Health Schweiz eingehen zu können. Somit befasste sich die Leitung im Jahr 2022 intensiv mit einer Schärfung der strategischen Ziele und Aktivitäten.

Im Frühling fand in Bern das erste persönliche Treffen der Fachgruppe seit Beginn der Pandemie statt, um insbesondere Neumitglieder besser kennenzulernen und die Aktivitäten der Fachgruppe und von Public Health Schweiz vorzustellen. Basierend auf Erkenntnissen, die durch den Austausch an der Mitgliederversammlung, am Fachgruppentreffen im Frühsommer sowie im Fachrat gewonnen wurden, hat die Fachgruppenleitung die Planung für die Aktivitäten 2023 aufgenommen mit dem Ziel, die Vernetzung und den fachlichen Austausch innerhalb der Gruppe sowie mit der Geschäftsstelle weiter zu stärken.

Fachgruppe Nachhaltige Entwicklung

Die [Fachgruppe Nachhaltige Entwicklung](#) wurde im Berichtsjahr gegründet. Im ersten Halbjahr 2022 fanden drei vorbereitende Arbeitsgruppentreffen statt. Ein Ausschuss von vier AG-Mitgliedern (Karin Clemann, Sabine Heselhaus, Robin Rieser und Bertino Somaini) erarbeitete einen Referenzrahmen, auf dessen Grundlage ein Antrag zur Gründung einer Fachgruppe und ein Pflichtenheft erarbeitet wurden. Ende August wurde die Fachgruppe Nachhaltige Entwicklung mit der Co-Leitung durch Karin Clemann und Tanya Kasper Wicki vom Vorstand von Public Health Schweiz genehmigt. Nach der Bewerbung im Newsletter von Public Health Schweiz und an der Swiss Public Health Conference 2022 interessierten sich 46 Personen für die Aktivitäten der neuen Fachgruppe. Mit einer schriftlichen Umfrage wurden ihre Interessen abgeholt. Am 21. November fand die Kick-off-Sitzung in hybrider Form mit 27 Teilnehmenden statt. Im Jahr 2023 wird es darum gehen, die Mitgliederzahl der Fachgruppe zu festigen, konkrete Massnahmen zu bestimmen und mittels Arbeitsgruppen in die Umsetzung zu gelangen.



1.7

WEITERE AKTIVITÄTEN UND ENGAGEMENTS

Plattform Grippe- und Covid-Prävention

Die Prävention und Kontrolle von Infektionskrankheiten stellt Alters- und Pflegeheime vor spezifische Herausforderungen. Expert:innen aus verschiedenen Bereichen müssen eng zusammenarbeiten, um diesen zu begegnen – dies hat sich in der Pandemie besonders klar gezeigt. Auch dass es an institutionalisierten Formen der Zusammenarbeit fehlt, wurde deutlich. Public Health Schweiz hat deshalb ihre Arbeiten im Rahmen der [Plattform Grippe- und Covid-Prävention](#) im Berichtsjahr darauf konzentriert, verschiedene [Aktivitäten zur Prävention und Kontrolle von Infektionskrankheiten in sozialmedizinischen Einrichtungen](#) aufzubauen, um die Fachexpertise zu diesem Thema zu bündeln und die Zusammenarbeit zwischen Expert:innen aus verschiedenen betroffenen Bereichen zu institutionalisieren. Bereits im Jahr 2021 wurden monatliche [Online-Foren](#) zu Prävention und Umgang mit Covid-19 und Grippe in Alters- und Pflegeheimen angeboten, an

denen Mitarbeitende der Betriebe Alltagsfragen rund um Infektionsthemen direkt an Expert:innen richten können. Auf Wunsch der sozialmedizinischen Institutionen und des BAG wurde im Berichtsjahr ein [Fachgremium zur Infektionskontrolle in den sozialmedizinischen Institutionen](#) aufgebaut. 2022 wurde zudem eine [Anlaufstelle](#) eingerichtet, an der Mitarbeitende aus Alters- und Pflegeheimen und aus der häuslichen Pflege Fragen und Anliegen bezüglich Covid-Prävention und -Kontrolle sowie Umgang mit respiratorischen Viren im Allgemeinen eingeben können. Die Fragen werden zur Beantwortung an die jeweiligen Fachpersonen weitergeleitet.

Es hat sich auch bei diesen Aktivitäten gezeigt, dass die Plattform eine grosse Glaubwürdigkeit als neutraler Partner hat und dass die über die vergangenen Jahre aufgebauten Netzwerke aus Fachexpert:innen in verschiedenen Zusammenhängen gut mobilisiert werden können.

1.8

ALLIANZ ERNÄHRUNG UND GESUNDHEIT

Der Verein [Allianz Ernährung und Gesundheit](#) bezweckt, partnerschaftlich und gemeinsam die Anliegen einer gesundheitsfördernden und nachhaltigen Ernährung evidenzbasiert auf politischer Ebene zu fördern und nach aussen zu vertreten. Food Labelling, Zucker, Kindermarketing, nachhaltige Ernährung und die Coronapandemie waren im Berichtsjahr Fokusthemen der Allianz. Die Arbeitsgruppe Food Labelling unter der Leitung von Vorstandsmitglied Barbara Pfenniger konnte an der Konferenz von Gesundheitsförderung Schweiz das von ihr überarbeitete [Grundlagenpapier «Nutri-Score»](#) vorstellen und leistete Unterstützungsarbeit für einen Artikel im «SVDE Info». Zudem stellte sie ihre Arbeiten bei H-Health (Hub for Human Environmental Agrifood Leap to Transform Health) vor. Die AG Coronapandemie hat sich nach der Veröffentlichung und Überarbeitung des Faktenblatts [«Die Bedeutung von Ernährung, Adipositas und Prävention ernährungsabhängiger Erkrankungen im Hinblick auf COVID-19»](#) im Berichtsjahr vor allem mit weiteren ergänzenden Themen für eine allfällige Überarbeitung auseinandergesetzt (z.B. Mikrobiom, Zink, Mikronährstoffe). Die AG Zucker hat im Berichtsjahr die Folgearbeiten zu den von ihr zusammen mit Bettina Wölnerhanssen und Anne Christin Meyer-Gerspach erarbeiteten Grundlagendokumenten [«Auswirkungen des Zuckerkonsums auf nichtübertragbare Krankheiten»](#) und [«Süssungsmittel als Zuckerersatz»](#) geplant und aufgelegt. Sie hat diese Dokumente als Basis genutzt, um

daraus (politische) Forderungen zu formulieren und das Hintergrunddokument für das 2023 geplante Zuckermanifest zu erstellen. Ronia Schifftan hat im Berichtsjahr die Leitung der AG Kindermarketing übernommen und zusammen mit den Arbeitsgruppenmitgliedern eine Strategie mit entsprechenden Massnahmen erarbeitet.

Die Vereinspräsidentin, Dominique Rémy, hat sich im Rahmen eines Inputreferats [«Ernährungsgesundheit in Bezug zum Ernährungssystem»](#) beim Bürger:innenrat für Ernährungspolitik am Dialogprozess beteiligt. Auf diese Weise konnte sie insbesondere auf die ernährungsbedingten Erkrankungen hinweisen und Forderungen für eine nachhaltige und ausgewogene Ernährung in der Schweiz präsentieren.

Die Allianz Ernährung und Gesundheit hat im Berichtsjahr Stellung zur [«Revision of EU legislation on Food Information to Consumers»](#) bezogen. Zudem hat sie das Postulat von Nationalrätin Laurence Fehlmann-Rielle [«Werden wir über Covid-19 hinaus etwas gegen Adipositas tun?»](#) im Rahmen eines Empfehlungsschreibens unterstützt. An der Mitgliederversammlung im Mai 2022 wurde Dominique Rémy (SVDE) zur Präsidentin gewählt und Philipp Tinguely (Schweizerische Herzstiftung) als neues Vorstandsmitglied herzlich willkommen geheissen.

1.9

ALLIANZ BEWEGUNG, SPORT UND GESUNDHEIT

Die [Allianz Bewegung, Sport und Gesundheit](#) hat im Berichtsjahr fünf Interventionsbereiche identifiziert, die sie stärken und in denen sie aktiv werden möchte: Erwerbslose und ältere Erwachsene, Erwerbstätige, Vorschule/Schule, Breitensport und Bewegungsfreundliches Umfeld. Zu letzterem organisierte die Allianz im Spätfrühling einen [Workshop](#). Es wurden Lücken im Bereich bewegungsfreundliches Umfeld identifiziert, mögliche Lösungsansätze formuliert und adäquate Massnahmen getroffen. Eine davon führte dazu, dass die Allianz Unterstützungsarbeiten für die Interpellation [«Bewegung bereits bei der \(Raum-\)Planung mitdenken»](#) leistete und eine Stellungnahme zu den Programmen des Agglomerationsverkehrs ein-

reichte. Eine weitere Massnahme wurde beim Treffen mit Bundesrätin Viola Amherd im September diskutiert: die Verbesserung der Koordination und Kommunikation der Akteur:innen, die bei der Bewegungsförderung involviert sind respektive sein müssen. Der Erwachsenensport war ein Thema an der gemeinsam mit der Allianz ‚Gesunde Schweiz‘ organisierten Online-Veranstaltung [«Bewegung auf Rezept»](#). Zu dieser waren Mitglieder der beiden Vereine eingeladen, womit die Allianz ihre Synergien festigen konnte.

Ende des Berichtsjahres zählte die Allianz Bewegung, Sport und Gesundheit 30 Vereinsmitglieder.

1.10

ALLIANZ ‚GESUNDE SCHWEIZ‘

Die Allianz [‚Gesunde Schweiz‘](#) konnte dieses Jahr die Früchte ihrer intensiven Bemühungen der letzten Monate und Jahre ernten: Mit ihren Mitgliedern hatte sie in verschiedenen Zusammenhängen gefordert, dass der Prävention im Krankenversicherungsgesetz (KVG) ein höherer Stellenwert zukommt. So wurde auch verlangt, [in die vom Bundesrat vorgeschlagenen Massnahmen zur Änderung des KVG, die zu einer Dämpfung der Kosten im Gesundheitswesen führen sollen, die Prävention als nachhaltig kostendämpfende Massnahme aufzunehmen](#). Bei der Beratung im Parlament wurde nun das BAG beauftragt, Empfehlungen zu erarbeiten, wie die Prävention im KVG besser berücksichtigt werden kann. Die Allianz hat in diesem Jahr im Austausch mit Mitgliedern und Fachexpert:innen intensiv daran gearbeitet, konkrete Vorschläge zur Ergänzung des KVG zu formulieren, und kann diese in die Beratungen einbringen.

Am Informationsanlass [«Bewegung auf Rezept»](#), den die Allianz ‚Gesunde Schweiz‘ im November gemeinsam mit der Allianz Bewegung, Sport und Gesundheit durchführte, wurden Möglichkeiten diskutiert, wie Bewegung über das KVG gefördert werden kann. Zudem hat sich die Allianz damit befassen, wie das elektronische Patientendossier (EPD) ausgestaltet sein muss und welche begleitenden Massnahmen es braucht, damit Prävention über das EPD gefördert werden kann.

Parallel zu diesen Aktivitäten setzt sich die Allianz weiterhin für eine wirksame Verhältnisprävention ein, etwa in der Tabakgesetzgebung. Sie nahm im Berichtsjahr [Stellung](#) zur Revision

des Tabaksteuergesetzes, zur Revision des Tabakproduktegesetzes, zur Verordnung über die Transparenz bei der Politikfinanzierung, zur Änderung der Verordnung über die Krankenversicherung (Experimentierartikel) und zur Revision des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs.

Public Health Schweiz ist Gründungsmitglied der Allianz ‚Gesunde Schweiz‘, führt deren Sekretariat und ist mit Thomas Steffen als Vizepräsident im Vorstand vertreten.



Thomas Steffen

1.11

PARLAMENTARISCHE GRUPPE UND POLITISCHE KOORDINATION NCD

Ein Schwerpunkt der Allianz ‚Gesunde Schweiz‘ bleibt die [parlamentarische Gruppe Nichtübertragbare Krankheiten NCD](#). Sie hat zum Ziel, das Thema NCD und die damit verbundene Gesundheitsförderung und Prävention nachhaltig in der Schweizer Politik zu verankern und Parlamentarier:innen an Anlässen («Gesundheitsmittwochen») für ein aktuelles Thema im Bereich Prävention zu sensibilisieren. Am NCD-Gesundheitsmittwoch im September 2022 zeigten die Referent:innen auf, welche Möglichkeiten das KVG aktuell für die Prävention bietet und wo es Lücken gibt. Auf dieser Grundlage wurde mit Parlamentarier:innen verschiedener Fraktionen diskutiert, wo es Anpassungsbedarf im KVG und seinen Verordnungen gibt, um Krankheiten wie Krebs, Herzinfarkte, Lungenerkrankungen, Rückenleiden oder Diabetes besser vorbeugen zu können.

In der politischen Koordination NCD werden die politischen Hintergrundarbeiten der beiden Trägerinnen der parlamentarischen Gruppe NCD, Allianz ‚Gesunde Schweiz‘ und Gesundheitsförderung Schweiz, und von Public Health Schweiz koordiniert. Gemeinsam arbeiteten die beiden Organisationen im Berichtsjahr daran, Strukturen und Kooperationen, die in den letzten Jahren innerhalb der Gesundheitsversorgung und mit Partner:innen aus dem Sozialsystem über die von Gesundheitsförderung Schweiz geförderten Projekte aufgebaut wurden, nachhaltig zu sichern.

1.12

APN-CH: ORGANISATION DER REGLEMENTIERUNG

Seit 2022 führt Public Health Schweiz das Sekretariat des Vereins APN-CH: Organisation der Reglementierung. Dieser wurde Ende 2019 gegründet von einer Trägerschaft bestehend aus dem Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK), den Swiss Nurse Leaders, dem Verein für Pflegewissenschaft (VfP), der Interessengruppe Swiss Advanced Nursing Practice (IG swissANP) und der Stiftung Lindenhof Bern.

APN-CH reglementiert die Pflegeexpertinnen und Pflegeexperten APN, legt die Anforderungen für die Registrierung und den Erhalt der Registrierung als «Pflegeexperte/-in APN-CH» fest,

engagiert sich für die Weiterentwicklung der APN-Rollenprofile und pflegt internationale Beziehungen zu beruflichen Organisationen. Ende 2022 waren 105 Personen als «Pflegeexperte/-in APN-CH» registriert.

2022 hat APN-CH in Zusammenarbeit mit dem Institut für Pflegewissenschaft der Universität Basel (INS) und dem SBK eine Befragung aller in der Schweiz berufstätigen Absolventinnen und Absolventen eines pflegewissenschaftlichen Master of Science durchgeführt. Der Ergebnisbericht kann [hier](#) eingesehen werden.

1.13

PUBLIC HEALTH UNITED – SWISS COHORT & BIOBANK

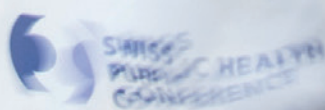
Eine Ad-hoc-Redaktionsgruppe von Public Health Schweiz und der Swiss School of Public Health (SSPH+) hat unter Leitung von Nicole Probst-Hensch einen weiteren Meilenstein im gemeinsamen Einsatz für die Lancierung einer Grosskohorte und Biobank erreicht: Im Dezember wurde das [White Paper](#) für die Swiss Cohort & Biobank in der Zeitschrift «Public Health Reviews» publiziert. Voraus ging eine breite Vernehmlassung, die

allen Interessierten die Möglichkeit zu Kommentaren gab. Im nächsten Jahr wird die politische Kommunikationsarbeit intensiviert, damit diese für die wissenschaftsbasierte Steuerung des Gesundheitssystems entscheidende Infrastruktur in den kommenden Jahren lanciert werden kann. Die Grosskohorte soll eine Stichprobe von mindestens 100'000 Personen aller Altersgruppen umfassen.



SWISS
PUBLIC HEALTH
CONFERENCE

SWISS PUBLIC HEALTH CONFERENCE



SWISS
PUBLIC HEALTH
CONFERENCE

4

Eingang Entrance
Riehenring

Eingang Entrance
Riehenring



2.1

VEREIN

Public Health Schweiz ist die unabhängige nationale Organisation, welche die Anliegen der öffentlichen Gesundheit vertritt.

Der Verein bildet ein themen- und disziplinenübergreifendes gesamtschweizerisches Netzwerk an Public-Health-Fachleuten und engagiert sich für optimale Rahmenbedingungen für die Gesundheit der Bevölkerung in der Schweiz. Er unterstützt die Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger fachlich.

Public Health Schweiz verfügt über acht thematische Fachgruppen und veranstaltet jährlich die zweitägige Swiss Public Health Conference, die eintägige nationale Demenzkonferenz sowie mehrere halbtägige Symposien und Webinare zu aktuellen gesundheitspolitischen Themen. Ende 2022 zählte der Verein 775 Mitglieder, davon 535 Einzel-, 106 Kollektiv-, 19 Gönner- und 13 Ehrenmitglieder, sowie 59 Studierende, 21 im Ruhestand, 11 wechselseitig und 11 MPH-Programm.

2.2

VORSTAND

Der Vorstand ist das leitende Organ von Public Health Schweiz. Er traf sich 2022 zu drei Sitzungen. Traktanden waren die laufenden Geschäfte sowie die Jahresplanung, Finanzen und Veranstaltungen. So waren unter anderem die Nachfolge im Präsidium, das Jubiläum 100 Jahre Public Health Schweiz, das White Paper zur Swiss Cohort & Biobank und die Auswertung sowie Planung der Jahresziele Themen an den jeweiligen Vorstandstreffen.

Name	Funktion	Organisation Institution
Thomas Steffen	Präsidentin	MD, MPH, Facharzt für Prävention und Public Health
Daniel Frey	Leitung Fachgruppe Kinder- und Jugendgesundheit	Dr. med. FMH Kinder- und Jugendmedizin, diverse Mandate
Jennifer Hasselgard-Rowe		Dr., Institut für globale Gesundheit, Universität Genf
Sonja Kahlmeier		Prof. Dr., Leiterin Departement Gesundheit, Fernfachhochschule Schweiz
Nino Künzli	Ressort Wissenschaft	Prof. MD PhD, Abteilungsleiter Bachelor-Master-Doctorate Swiss TPH und Direktor Swiss School of Public Health (SSPH+)
Thomas Schmidlin	Ressort Finanzen	Eidg. dipl. Experte für Rechnungslegung & Controlling, CFO, Zibatra Beteiligungen AG
Isabel Zihlmann	Ressort Fachgruppen	Dipl. oec. troph., MPH, Dozentin Fernfachhochschule Schweiz, freiberufliche Mandate

2.3

FACHRAT

Der Fachrat ist ein legislatives Organ von Public Health Schweiz und verantwortlich für die langfristige inhaltliche Ausrichtung des Vereins.

Das Gremium traf sich im Jahr 2022 zu zwei Sitzungen. Dabei wurden die inhaltliche Ausrichtung der Aktivitäten und das Erreichen geplanter Ziele von Public Health Schweiz sowie die Mehrjahresplanung eingesehen und diskutiert. So befasste sich der Fachrat einerseits mit der geplanten Swiss Cohort & Biobank, die ein wichtiges Gefäss für «Daten für Taten» darstellt. Die Expert:innen des Fachrats konnten bereits im Planungsprozess thematische Schwerpunkte vorschlagen und diskutieren. Andererseits beschäftigte sich der Fachrat mit der Revision des

Epidemiengesetzes. Public Health Schweiz hat im Abstimmungskampf zu diesem Gesetz 2013 einen grossen Beitrag geleistet und kann nun auch bei der anstehenden Revision Expertenwissen einbringen.

Der Fachrat hat des Weiteren Möglichkeiten erörtert, die Expertise der Fachgruppenmitglieder optimal zu nutzen und wie Mitglieder von Public Health Schweiz von den Arbeiten der Fachgruppen Nutzen ziehen können. Die neu gegründete Fachgruppe Nachhaltige Entwicklung, die sich an der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der UNO orientiert, war zum ersten Mal an einer Fachratssitzung vertreten.



Mitglieder Fachrat

Name	Organisation Institution
Thomas Steffen	Präsident Public Health Schweiz
Yves O. Aeschbacher	Medical Informatics Manager, Geschäftsführer healthy+ AG
Julia Amann	Projektleiterin Strategie und Innovation, Careum
Verena Biehl	Dozentin Gesundheitsförderung und Prävention, ZHAW
Bettina Borisch	Direktorin World Federation of Public Health Associations, Professorin Universität Genf
Arnaud Chiolerio	Professor für Public Health, Direktor Population Health Laboratory, Universität Fribourg
Julia Dratva	Abteilungsleiterin Forschungsstelle Gesundheitswissenschaften, ZHAW
Daniel Frey	Unabhängiger Experte
Martin Hafen	Dozent Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Jennifer Hasselgard-Rowe	Institut für globale Gesundheit, Universität Genf
Sonja Kahlmeier	Leiterin Departement Gesundheit, Fernfachhochschule Schweiz FFHS
Roswitha Koch	Leiterin Bereich Pflegeentwicklung und Internationales, SBK
Alfred Künzler	Leiter Koordinationsstelle Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz
Nino Künzli	Abteilungsleiter Bachelor-Master-Doctorate Swiss TPH, Direktor SSPH+
Wim Nieuwenboom	Dozent FH Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit
Julie Page	Abteilungsleiterin Gesundheit, Schweizerisches Rotes Kreuz SRK
Myriam Pasche	Co-Leiterin der Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention, Unisanté Lausanne
Carlos Quinto	Facharzt, Mitglied Zentralvorstand FMH
Miriam Rodella Sapia	Ärztin für allgemeine innere Medizin in eigener Praxis
Sabine Rohrmann	Leiterin Krebsregister Kantone Zürich und Zug
Sabine Schläppi	Geschäftsführerin ChiroSuisse
Thomas Schmidlin	CFO Zibatra Beteiligungen AG
Susanne Stronski	Co-Leiterin des Gesundheitsdienstes der Stadt Bern, Co-Präsidentin ScolaMed
Thomas Vogel	Projektleiter, Hôpitaux Universitaires de Genève HUG
Ralph Wettach	Präsident Schulpsychologie Schweiz, Direktor Schulpsychologischer Dienst Kt. St. Gallen
Felix Wettstein	Nationalrat, Professor, Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz
Kaspar Wyss	Professor, Direktor Swiss Centre for International Health, Swiss TPH
Isabel Zihlmann	Dozentin Fernfachhochschule Schweiz, freiberufliche Ernährungswissenschaftlerin

2.4

MITGLIEDERVERSAMMLUNG



Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ von Public Health Schweiz.

An der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 1. Juni 2022 wurden alle Vereinsgeschäfte genehmigt. Thomas Steffen wurde einstimmig zum Präsidenten gewählt. Eröffnet wurde der Anlass mit dem Fachinput «Hallo&Tschüss – für einen leichten und gelassenen Abschied» von der Gesundheitspsychologin Michèle Bowley.

Thomas Steffen und Ursula Zybach
Übergabe Präsidium

2.5

GESCHÄFTSSTELLE

Die operative Tätigkeit von Public Health Schweiz obliegt der Geschäftsstelle in Bern.

Sie wird von Corina Wirth geleitet und beschäftigte per Ende 2022 sieben Mitarbeitende (5,8 Vollzeitstellen).



PUBLIC HEALTH SCHWEIZ
SANTE PUBLIQUE SUISSE
SALUTE PUBBLICA SVIZZERA

The Swiss Society for Public Health

3.1

ERFOLGSRECHNUNG

Jahresrechnung Public Health Schweiz 2022

Einnahmen	2022 (CHF)	2021 (CHF)
Mitgliederbeiträge	181'800	181'675
Teilnahmegebühren	185'997	130'790
Beiträge Dritter und Spenden	462'355	441'257
Übrige Erträge und Erlösminderungen	-8'568	242
Total	821'584	753'964
Ausgaben	2022 (CHF)	2021 (CHF)
Veranstaltungsaufwand	215'224	150'713
Personal- und Dienstleistungsaufwand	513'967	443'052
Raumaufwand	28'826	27'772
Sachversicherungen	695	694
Verwaltungsaufwand	32'358	122'790
Ausserordentlicher Aufwand	26'734	0
Total	817'804	745'021
	2022 (CHF)	2021 (CHF)
Jahresgewinn vor Steuern	3'780	8'943
Steuern	300	700
Betriebsergebnis	3'480	8'243

3.2

BILANZ

Aktiven	31.12.2022 (CHF)	31.12.2021(CHF)
Flüssige Mittel	210'280	297'114
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	188'790	87'188
Übrige kurzfristige Forderungen	0	0
Aktive Rechnungsabgrenzung	17'409	43'841
Total	416'480	428'143
Passiven	31.12.2022 (CHF)	31.12.2021 (CHF)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25'338	45'963
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	55'023	34'595
Passive Rechnungsabgrenzung	97'759	112'705
Weiterentwicklung Public Health Schweiz	120'000	120'000
Fremdkapital	298'120	313'263
Eigenkapital per 1.1.	114'880	106'637
Jahresergebnis	3'480	8'243
Eigenkapital per 31.12.	118'360	114'880
Total	416'480	428'143

3.3

REVISIONSBERICHT



Public Health Schweiz
Dufourstrasse 30
3005 Bern

Toffen, 22. Mai 2023/pd

Bericht des Rechnungsrevisors über die Vereinsrechnung an die ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins Public Health Schweiz

Als Rechnungsrevisor habe ich die Buchführung und die Vereinsrechnung, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung des Vereins Public Health Schweiz, für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Vereinsrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Aufgrund meiner stichprobeweisen vorgenommenen Prüfungen bestätige ich, dass

- Die Bestandessaldi der Bilanz nachgewiesen sind,
- Die Belege mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- Die Buchhaltung ordnungsgemäss und sauber geführt ist.

Gemäss meiner Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Vereinsrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Die Thematik der Mehrwertsteuer und Gewinnsteuer wurden von mir nicht geprüft.

Ich empfehle, die vorliegende Vereinsrechnung mit einem Gewinn von CHF 3'480 und einer Bilanzsumme von CHF 416'480 zu genehmigen.

Der Rechnungsrevisor

Perrine Divino

Public Health Schweiz

Dufourstrasse 30

CH-3005 Bern

Tel. +41 31 350 16 00

info@public-health.ch

www.public-health.ch